

DIÖZESANER 2022 UMWELT PREIS

„Schöpfung konkret“



Inhalt

EINREICHUNGEN UMWELTPREIS 2022

„Schöpfung konkret“. Handbuch für die schöpfungsfreundliche Pfarre

PFARREN

Eggersdorf	04
Graz-Karlau	06
Graz-Puntigam	07
Graz-St. Andrä	08
Graz-St. Veit.....	10
Groß St. Florian	12
Hainersdorf.....	14
Hönigsberg	16
Kapfenberg - Hl. Familie	18
Weiz	20

EINRICHTUNGEN

Haus der Frauen.....	21
Stadtkirche Graz - Erntekrone.....	24
Augustinum	26
Katholische Männerbewegung / Sei so frei	28
Stadtkirche Graz - Friedhof	30
Verein für franziskanische Bildung – vorm. Schulschwestern	32

SEELSORGERÄUME

Oberes Ennstal.....	34
Thermenland	36

Grußworte

Diözesaner Umweltpreis – ein Baustein, die Liebe zur Schöpfung zu fördern

Gott hat die gesamte Schöpfung aus Liebe ins Dasein gerufen. Und aus diesem Grund ist alles Geschaffene gut und wertvoll, sowohl wir Menschen als auch die Natur, sowohl Pflanzen als auch Tiere. Weil Gott alles Geschaffene liebt, sollen auch wir diese Liebe weitergeben. Das heißt zum Beispiel für den Nächsten: ihn nicht demütigen, ihn nicht verletzen, ihn nicht ausbeuten, nichts tun, was ihm zum Nachteil gereichen, und nur uns einen Vorteil verschaffen würde; für die Umwelt und alle Geschöpfe: sich an ihnen erfreuen, sie auch als „Nahrungsquelle“ gebrauchen, jedoch nicht nur aus Habsucht ausnutzen und zerstören. Der Umgang muss immer ein nachhaltiger sein. So wie Menschen uns in Beziehungen



anvertraut sind, ist auch die gesamte Natur uns geschenkt, zu unserer Freude und zu unserem Heil.

Dies oben Genannte ist der erste und letzte Grund für uns Christen, sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.

Die Folge des Liebens der Natur ist dieselbe wie beim Umgang mit den Menschen: Denjenigen, die von anderen geliebt werden, geht es gut, und es geht auch allen gut, die in der Beziehung die Liebe weiter-schenken. Ein liebevolles Verhalten gegenüber der Natur, hat immer auch positive Auswirkungen auf uns. Wir können dann in kleinen Schritten bruchstückhaft schon hier jene Situation erfahren, die landläufig als Paradies bezeichnet wird.

Wie in allen christlichen Bereichen: der springende Punkt ist die Liebe. Dort wo sie mächtig wird, wendet sich alles zum Guten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erich Linhardt'.

Dr. Erich Linhardt
Generalvikar



Foto: Anna Kirchengast

Diözesaner Umweltpreis 2022

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie halten eine Dokumentation in Händen, die Zeugnis gibt davon, wie konstruktiv, mutig und kreativ auf eines der brennendsten Probleme unserer Zeit reagiert werden kann: auf den Klimawandel und manche damit in Zusammenhang stehenden Fragen.

Der vom Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion Steiermark ausgelobte „Diözesane Umweltpreis“ motiviert, wie die 18 vorliegenden Einreichungen belegen, auch nach 15 Jahren wieder zu besonderen Leistungen. Thema des Preises war, wie schon im Vorjahr, die Unterlage „PRO SCHÖPFUNG. Handbuch für die schöpfungsfreundliche Pfarre“.

Die Katholische Aktion ist die größte kirchliche Laienbewegung in unserer Diözese, die es sich als Teil der Kirche zur Aufgabe macht, aus dem Glau-



ben heraus an einer gerechten und menschenfreundlichen Gesellschaft mitzubauen und so auch Sorge für „das gemeinsame Haus“ (Papst Franziskus) zu tragen. PRO SCHÖPFUNG steht für die Haltung, mit der so viele diesem Anliegen Rechnung tragen: in den Pfarren, in den Seelsorgeräumen, in der ganzen Diözese – seit mehr als zwei Jahrzehnten

unterstützt und begleitet vom Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Hemma Opis-Pieber.

Alle hier vorgestellten Projekte bewirken Tag für Tag im (kirchlichen) Arbeiten konkret Gutes und sind so Zeichen für gelingendes Engagement für die Schöpfung. Sie tragen die – heute vielleicht besonders notwendige – „Sprengkraft gelebter Hoffnung“ (Würzburger Synode 1975) in sich und schenken so anderen Mut und Glauben an unsere Zukunft. Dafür danke ich herzlich – und gratuliere zu allen Projekten des „Diözesanen Umweltpreises“!

Anna Hollwöger
Generalsekretärin der
Katholischen Aktion Steiermark

Freude und Dankbarkeit

Dieser Umweltpreis ist der letzte in meiner Verantwortung. Der nächste – dessen Thema schon feststeht, siehe Seite 40 – wird dann von meiner Nachfolge betreut werden.

Wie bei jedem Preis in den letzten Jahren ist auch diesmal mein Herz voll Freude und Dankbarkeit. Die vielen engagierten Frauen und Männer in den steirischen Pfarren und kirchlichen Einrichtungen, die vielen tollen Initiativen und Projekte, die Kreativität und spürbare Leidenschaft geben Mut und stärken die Zuversicht! Und das haben wir in Zeiten wie diesen dringend nötig ...

Auffallend ist diesmal die große Zahl an Kindern und Jugendlichen, die aktiv an den Projekten beteiligt waren! Von der Sternwanderung als



Schulwallfahrt über „40 Tage für die Umwelt“ in allen Schulen des Raumes Eggersdorf, über nachhaltige Jungscharlager, Nistkästen bauen, Blumenzwiebel setzen am Kirchplatz von Groß St. Florian, Kerzen gießen mit Firmlingen in St. Veit, von Glas-Wasserflaschen bemalen in Gröbming bis zur bienenfreundlichen

Grabpflanzung am Grazer Zentralfriedhof – überall haben sich junge Menschen engagiert eingebracht. Ich gratuliere den Verantwortlichen zu dieser Motivationsleistung!

Laut Psychologie ist die Erfahrung von „Selbstwirksamkeit“ das beste Heilmittel gegen Verzweiflung und Ohnmacht – alles Gefühle, die wir beim Konsumieren der täglichen Nachrichten nur zu gut kennen. Insofern danke ich nicht nur Euch und Ihnen allen für das Engagement, sondern wünsche uns auch viele positive Erfahrungen und Auswirkungen der Selbstwirksamkeit!

Mit herzlichen Grüßen,

Hemma Opis-Pieber

Hemma Opis-Pieber
Umweltbeauftragte der Diözese

Eggersdorf

Fastenprojekt: 40 Tage für die Umwelt

- Die Idee kam von unserer Pfarrgruppe „Pro Schöpfung“. **„40 Tage für die Umwelt“ um Möglichkeiten aufzuzeigen, die zum Klimaschutz beitragen** und relativ einfach umzusetzen sind. Das entspricht unserem Bemühen von Pro Schöpfung, Bewusstsein zu schaffen für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Erde.
- Über unsere Vizebürgermeisterin Julia Reichart kamen wir zu den **Kontakten der Schulen**. Bei online-meetings mit den Lehrerinnen der verschiedenen Schulen wurden Ideen entwickelt und Pläne für die Umsetzung geschmiedet.
- Wir von Pro Schöpfung schufen

das Konzept – Text und Gestaltung Folder, Gestaltung Plakate, Holztafeln für den Klimabaum, Bewerbung im Seelsorgeraum – und koordinierten die Verteilung.

- Die Schulen nahmen das Konzept auf und entwickelten es weiter – siehe VS Kumberg, VS Eggersdorf, MS Eggersdorf; die Gemeinden halfen beim Bewerben.

Ergebnisse der Online-Treffen

Gemeinsam unterwegs sein mit dem Motto: **„Mach dich stark für eine bessere Welt!“** Es geht um Achtsamkeit und Behutsamkeit im Umgang mit unserer Natur.

Möglichkeiten sollen aufgezeigt werden um gemeinsam ins Tun zu kommen.

Ergebnisse: Vorsätze für 6 Fastenwochen, jede Woche ein Thema:

Plastikfasten. Vermeide Plastikverpackungen beim Einkauf. Plastikarm statt Plastikalarm.

Klimaschonendes Heizen und Reduktion des Wasserverbrauchs. Heizung runter – Kostostand rauf, CO₂ gespart.

Mobilität. Mach dein Fahrrad fit für den Frühling.

Fleischverzicht. Einen Tag lang fleischlos glücklich.

Streamen. CO₂-Sparen statt Serien, Lesen statt Fernsehen, Streaming = STROMing.

Kleiderkauf hinterfragen. Shoppen stoppen – Alt ist das bessere Neu.





Beteiligte Pfarren und Schulen

Volkschulen: Eggersdorf, Gschwendt, Kumberg, St. Radegund und St. Bartholomä; Mittelschule und Polytechnischer Lehrgang Eggersdorf sowie die Pfarre Eggersdorf.

Aktivitäten

Mein Beitrags-Baum: Schüler:innen der MS Eggersdorf beschrifteten den Beitragsbaum vor der Kirche mit eigenen Beiträgen, nach dem Motto: „Was ist mein Beitrag – was kann ich tun – meine persönliche Idee“.

Sternwanderung der VS Eggersdorf zur Schule mit gemeinsamen Tanz im Schulhof.

MS Eggersdorf: Die Themen Mülltrennung/Vermeidung, Energie sparen, Luftverschmutzung und kostbares sauberes Trinkwasser wurden in den einzelnen Klassen thematisiert. Die gesamte Schule nahm am Frühjahrsputz teil. Im Religionsunterricht zeichneten die Schüler:innen ihren ökologischen Fußabdruck, der auch im „Beitragsbaum“ Platz fand.

Die **VS Kumberg** beschäftigte sich intensiv mit den Themen Lebens-

mittel im Abfall, regionalem Einkauf und ihren eigenen Vorsätzen für die Fastenzeit. Sie absolvierten eine Sternwanderung und gestalteten einen beeindruckenden bunten Abend.

Die Aktivitäten wurden von sehr Vielen mitgetragen: Es wurden autofreie Schulwege organisiert, Mütter begleiteten die Kinder zur Schule, in der MS gab es ein vegetarisches Schulbuffet und vieles mehr ...

Sichtbar im öffentlichen Raum

Schaukasten vor der Kirche; im Pfarrgarten „Mein Beitrags-Baum“; am Kirchplatz ein Plakatständer und entlang der Durchzugsstraße hing ein großes Transparent.

Resümee

Wenn so viele Menschen mit so verschiedenen Aktivitäten gemeinsam unterwegs sind für **eine bessere Welt**, Achtsamkeit und Behutsamkeit im Umgang mit Gottes wunderbarer Schöpfung so wichtig wird, und dafür so großartige Taten folgten, so sind wir alle ein Stück guten Weges miteinander und mit dem Geist Gottes unterwegs gewesen.

(Irmgard Hofbauer, Renate Sturm)



Kurzbeschreibung der Aktivitäten

Im Oktober 2022 wurde Helga Koinegg von der Fokolar-Gemeinschaft gebeten, beim „Generationentreffen“, das einmal im Monat in der Pfarre Karlau stattfindet, einen Vortrag über die päpstliche Enzyklika „**Laudato si' und die Permakultur**“ zu halten. Nach dem Vortrag gab es die Möglichkeit, **Kräutersalz** gemeinsam herzustellen - natürlich mit Kräutern aus unserem Pfarrgarten.

Die Kirche Karlau wurde in den letzten Monaten gründlich renoviert. Dabei wurde auf Nachhaltigkeit geachtet: anstatt neue Kirchenbänke zu kaufen wurden sie alle abgeschliffen

und frisch lackiert, bei den Farben auf Qualität geachtet, der Boden gereinigt und die Heizung erneuert, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Mit einer feierlichen Hl. Messe mit Bischof Wilhelm wurde am 6. November das Gotteshaus neu eröffnet.

Nach dem gelungenen Wildblumenprojekt kamen wir auf die Idee, einen **Garten der Begegnung** zu gestalten. Die erhaltene Prämie im vergangenen Jahr hat uns dazu angeregt, ein Gewächshaus zu kaufen. Dies ermöglicht uns, früh mit dem Säen und Pflanzen zu beginnen. Das Schöne daran ist, dass Mehrere interessiert sind und gerne mitmachen. Gemeinsam etwas tun verbindet, schafft Gemeinschaft und macht Freude. Die Grund-

risse des **Gewächshauses** sind bereits gelegt.

Das **Gartenfest** der Fokolar-Gemeinschaft fand Anfang Juli im Pfarrgarten statt. Endlich konnten Kinder, Jugendliche und Erwachsene wieder das schöne Ambiente genießen. Es wurde darauf geachtet, Papierteller und Papierbecher für die mitgebrachten Speisen und Getränken zu verwenden. Man konnte auf den Becher seinen Namen schreiben, um beim Nachfüllen von Kaffee keinen neuen Becher nehmen zu müssen. Es gab auch eine Puppentheatervorstellung, die für einige Momente sogar den Gebrauch von Handys vergessen ließ.

(Helga Koinegg)



Pfarre Puntigam – St. Leopold



Schöpfungsfreundliches Pfarrfest

Folgende Veränderungen bei der Organisation des Pfarrfestes haben wir im Lauf der letzten Jahre umgesetzt:

- keine Pappteller mehr, sondern Porzellanteller; abwaschen und wiederverwenden.
- Trinkgläser nicht nur für Wein,

sondern auch für Limos, Säfte und Bier statt teilweise Wegwerfbecher.

- Grillfleisch wird von einem Biobauernhof bezogen und nicht mehr Fleisch im Angebot gekauft.
- Getränke werden nur mehr in Pfandflaschen gekauft.
- Fairtrade-Kaffee
- Getränke werden auf Kommission

zugestellt, sodass keine „Überbleibsel“ zum zusätzlichen Verbrauch anregen.

- Nur mehr geringer Papierverbrauch für Werbung, Speise- und Getränkekarten, Bon-System.

Werbung für Pfarrfest läuft über WhatsApp-Gruppen und Homepage (zunehmend wichtiger); Wiederverwendung von Essens- und Getränkebons. (Sepp Riedl)

Renovierung der Priesterwohnungen, samt Küche, Aufenthaltsraum und Waschküche.

Vorher:

Nach jahrelangem täglichem Gebrauch waren der Linoleumboden und die Möbel stark abgenutzt. Die Zimmer der Priester waren spärlich und wenig praktisch und harmonisch eingerichtet.

Nachher: Eines ergab das andere. Caritas / Carla konnte viele der älteren Möbel gebrauchen und kam sie abholen. Fußböden konnten ausgebessert werden oder Parkettböden gerettet durch Abschleifen und neue Lackierung. Die Dompfarre Graz ließ ihr Büro auf und hatte Möbel übrig, welche sehr gut in unsere Pfarrwohnung passten. Andere notwendige Möbel konnten durch „will haben“ gratis angeschafft werden. Vorhänge konnten meterweise gekauft werden, da wir die Möglichkeiten und das Wissen zum Nähen

hatten. Aufbewahrungsbecher aus Plastik wurden durch Aufbewahrungsgläser ersetzt.

Energie

Die Heizkörper waren seit langem nicht mehr regulierbar. Wurden die Räume geheizt, so war es sehr, sehr warm. Endlich konnten wir alle Thermostate austauschen, was uns eine große Energieersparnis einbrachte.

Kleines Durchgangszimmer mit neuem Charme

Vorher: Ein dunkler, wenig einladender Durchgangsraum mit viel Papier, ungebrauchten technischen Gegenständen und Sammelplatz für alles. **Nachher:** Die Initiative hatte damit zu tun, dass wir gratis Möbel eines Architekturbüros bekamen, das seine alten Möbel ursprünglich auf den Müll bringen wollte. Mit viel Mut und Muskeleinsatz wurde alles entfernt, das nicht mehr gebraucht wurde, die Wände neu gemalt. Aus dem dunklen Durchgangszimmer wurde ein freundlicher, sauberer Archivraum.

Der kleine Balkon der Priesterwohnung...

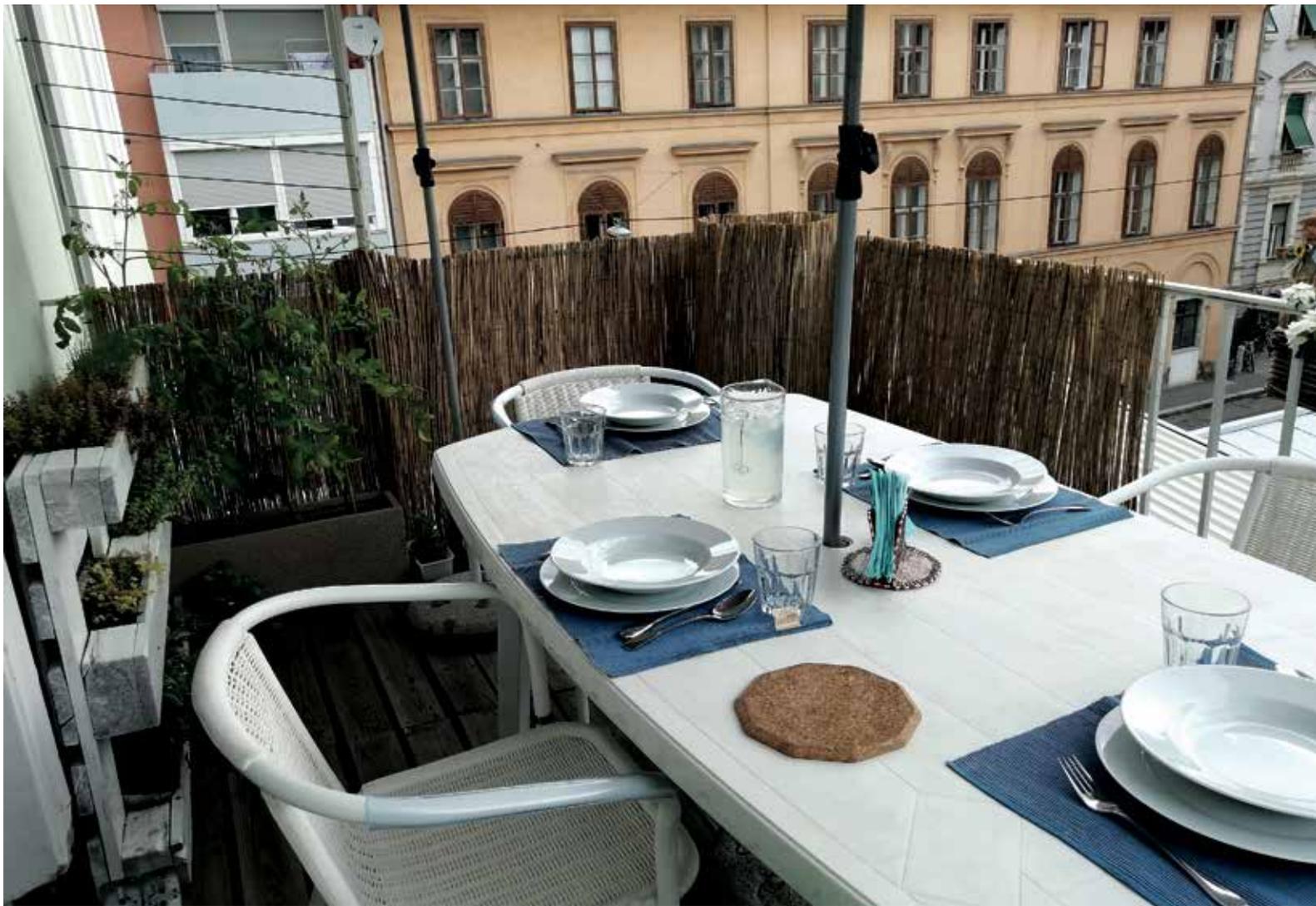
...in St. Andrä hat sich in diesem Jahr zur richtigen Oase des Wohlfühlens entwickelt.

Vorher: alte verrostete Gartenmöbel und das rostige Balkongeländer luden nicht gerade zum Aufenthalt am Balkon ein.

Nachher: Statt neue Gartenmöbel anzuschaffen, beschlossen wir neu zu streichen und Blumenkisten auf das Balkongeländer zu hängen. Eine Sichtschutzmatte aus Bambus wurde befestigt, Tomatenpflänzchen gesetzt und aus einer Palette wurde ein kleiner Kräutergarten, welcher den ganzen Sommer über die Küche mit herrlich duftenden Frischkräutern beschenkte. Eine größere Wassertonne wurde für das Gießen der Blumen, Kräuter und Tomaten angebracht.

(Helga Koinegg)





Kurzbeschreibung der Aktivitäten

Nachhaltige Kirchenreinigung – Mesner:innenschulung

Im Juni 2022 luden wir die Mesner:innen des Seelsorgeraumes (Pfarren Graz-St. Veit, Andritz, Salvator, Graben) zu einer Schulung mit Tipps und Hinweisen für eine sachgemäße **ökologische Reinigung von liturgischen Gegenständen und des Kirchenraumes** ein. Unter der Leitung der langjährigen Mesnerin von Graz-St. Veit, Anna Lanz, wurde in diesem Austausch besonderes Augenmerk auf eine praktische und umweltschonende Vorgehensweise beim Kirchenputz gelegt und Anschauungsmaterial präsentiert.

Upcycling – aus Kerzenresten werden Windlichter

2022 sollte in St. Veit wieder rund um Mariä Lichtmess eine „**Nacht der 1000 Lichter**“ veranstaltet werden.

Um hier nicht unnötig Alu-Reste durch ausgebrannte Teelichter zu produzieren, wurden im Rahmen der Firmvorbereitung in einem Upcycling-Projekt ca. 400 Windlichter hergestellt.

Über Pfarrblatt, Schaukästen, Homepage und Mundpropaganda wurde die Bevölkerung gebeten, **Kerzen- und Wachsreste, Gläser und Bierkapseln** in der Pfarre abzugeben. Unter der Leitung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters (Erich Leitner) und der pastoralen Mitarbeiterin (Michaela Drobar) konnte in mehreren Workshops ein wesentlicher Anteil an Windlichtern für die „Nacht der 1000 Lichter“ selber hergestellt werden.

Die Arbeitsschritte a) Wachs farblich sortieren und schmelzen, b) Docht aus alten T-Shirts schneiden, c) Bierkapsel durchlöchern und Docht durchfädeln und d) Wachs in verschiedenen Farben in die Gläser füllen, wurden von den Jugendlichen mit Interesse ausgeführt und

es konnte ihnen auf diese Weise ein Beispiel eines ressourcensparenden Umganges mit Reststoffen vermittelt werden. Im Rahmen der „Nacht der 1000 Lichter“ konnten die Firmlinge die Windlichter als Labyrinth selbst „begehen“.

Schöpfungsfreundliches Pfarrfest

Seit 10 Jahren sind wir in Graz-St. Veit bemüht, das Pfarrfest schöpfungsfreundlich auszurichten. Unsere Schwerpunkte sind: kein Plastikgeschirr, ein vegetarisches Speisenangebot als Alternative zu Fleischgerichten. Hier werden vegetarische und vegane Laibchen in Variationen (gespendet durch Mitarbeiterinnen) frisch herausgebraten und mit einem Dip angeboten. Darüber hinaus gibt es heiße Kartoffelchips.

Getränkeangebot durch regionale und selbstgemachte Säfte (keine Softgetränke wie Coca-Cola, Fanta); sinnvolle Lospreise (vielfach Gutscheine von heimischen Betrieben) unter dem Motto „weniger ist mehr“; verstärkte Musik, um den Besuchern eine gute Unterhaltung zu ermöglichen und ein Kinderprogramm mit einer Bastel-Aktion unter nachhaltigem Aspekt. 2022 waren es Grasköpfe aus recycelten Materialien.

Ökologischere Kerzen für den Automaten am Friedhof

Nach mehrjährigen, wiederkehrenden Gesprächen mit der Firma GSS-Kerzenautomaten ist es 2022 gelungen, sie zur Entwicklung bzw. zum Bemühen um **plastikfreie Grabkerzen** zu motivieren. Diese bestehen nun aus Papier mit einem Anteil Metall für das Docht-Plättchen und den Deckel.

Wir durften die ersten Prototypen testen. Nach anfänglichen Problemen durch Wachsaustritt, brannte die





nächste Charge zur vollsten Zufriedenheit rückstandslos und dicht aus. Neben den Glas-Grablichtern erscheint uns diese Variante als vernünftige Alternative zu Plastik-Grablichtern, da sie getrennt als Altpapier und Metall wiederverwertet werden kann. Diese Möglichkeit wurde im Pfarrblatt vorgestellt.



St. Veit blüht auf – Aktion zum gemeinsamen Pflanzen von Blumen und Sträuchern

Wir wollten einen Beitrag zur Artenvielfalt leisten, Nahrung für Bienen und Schmetterlinge, eine ganzjährige Verwendung als Kirchenschmuck, Wohlfühl-Pfarrzentrum und einen Blickfang für Besucher anbieten.

Die Bevölkerung wurde über Pfarrblätter, Schaukästen und Homepage gebeten, **Pflanzen, Blumenzwiebel, Sträucher aus dem eigenen Garten (die zu viel, zu groß wurden) zu bringen.** Auf Wunsch wurden sie auch abgeholt. Im Vorfeld wurde die ortsansässige Baumschule Ledolter zur Beratung herangezogen. Die Pflanzung erfolgte entlang des Friedhofzaunes an der St. Weiterstraße, an der Ostseite der Kirche und entlang des Kindergartenzaunes.

Mitgeholfen haben Personen aus dem **AK Schöpfungsverantwortung Graz-Nord** und motivierte Personen der Pfarre. Unter der Leitung einer

Biologin erfolgte die fachgerechte Einpflanzung. In weiterer Folge musste in der ersten Zeit gegossen werden. Dazu hat sich Religionslehrerin Gerlinde Praher mit ihren Schüler:innen bereit erklärt. Ebenso hat der Kindergarten mit den Pädagoginnen bzw. Betreuerinnen für das Gießen in den Tagen nach der Pflanzung gesorgt. Im Frühjahr konnte für das Gießen der Blumenzwiebeln ebenfalls eine ehrenamtliche Mitarbeiterin gewonnen werden.

Fazit: Besonders die Frühblüher (Tulpen, Narzissen) an der Kirchenfront wurden von der Bevölkerung mit Freude bemerkt. Im Rahmen des ökumenischen Schöpfungsgottesdienstes wurden weitere Blumenzwiebel für die Pfarren als Zeichenhandlung vorbereitet. Somit wurden weitere 100 Blumenzwiebel im Advent 2022 gepflanzt. So soll ein vermehrtes Aufblühen auch 2023 und darüber hinaus für Insekten und uns Menschenseelen garantiert sein.

(Maria Frauscher, Susanne Schantl)

Kurzbeschreibung der Aktivitäten

Schöpfungsverantwortung konkret

Mit unserem Seelsorge-
raumsleiter Pfarrer
Werner Marterer und
seiner Haushälterin Barbara Peitler
haben wir in unserer Pfarre Mitstreiter
gefunden, die sich mit einem
Team aus unserer Pfarre zu 100 % für
Schöpfungsverantwortung und Nachhaltig-
keit einsetzen.

Es beginnt schon im **Pfarrgarten**.
Der Pfarrgarten wird mit viel Liebe,
naturgerecht und nachhaltig ge-
staltet und das ganze Jahr über mit
vollem Herzeseinsatz für Pflanzen,
Tiere und Gemüse bearbeitet. Obst
und Gemüse werden vollständig ver-
wertet und in der Pfarrküche verwen-
det. In unserem Pfarrgarten haben
Hühner, Enten und sogar Schild-
kröten einen tollen Lebensraum.
Die wenigen Essensreste werden an
die Hühner verfüttert und der Bio-
abfall kompostiert, um ihn dann in
den Hochbeeten zu verwenden.

Auch viele Arten von Insekten,
Bienen usw. sind hier anzutreffen.
Ein Lebensraum, wo Mensch und Tier
gemeinsam Platz finden. Nicht nur
im Pfarrgarten, sondern im ganzen
Bereich rund um den Pfarrhof und

der Pfarrkirche, mit Bäumen und
Sträuchern. Aus diesem Grunde ist es
auch ein Kraftplatz für Menschen, um
wieder Ruhe und Frieden zu finden.

Das **Jungscharlager** stand ebenfalls
ganz im Zeichen der Schöpfungsver-
antwortung. In vielen Gesprächen
mit den Kindern wurde ihnen die
Verantwortung, die wir alle gemeins-
am für unsere Natur tragen, näherge-
bracht. Es waren sehr interessante
Gespräche und Ideen, die die Kinder
einbrachten. Selbstverständlich
folgten im Laufe der Woche auch
sehr viele Taten! Über **40 Nistkästen**
wurden von den Kindern gebastelt,
sie werden im Frühjahr montiert. Mit
welch einem Eifer die Kinder dabei
waren, kann man hier nicht beschrei-
ben.

Einen Tag davor wurde ein Wald-
spaziergang mit einer fundierten
Führung über Pflanzen und Tiere
durchgeführt. Mit einem gemein-
samen Gottesdienst der Kinder,
Betreuer und Eltern endete das
schöpfungsfreundliche Jungschar-
lager. In seiner Predigt ging Pfarrer
Werner Marterer noch einmal genauer
auf dieses Thema ein.

**Von 2010 bis 2021 haben wir
sämtliche Pfarrgebäude general-
saniiert.**

Bei dieser Gelegenheit wurden die
alten, teilweise noch mit Schweröl
betriebenen Heizungen und die alten
Elektro-Speicher durch Heizkörper mit
Thermostaten ersetzt, sie werden nun
mit **Nahwärme** versorgt. Nicht nur
die Heizungen wurden ausgetauscht.
Das große Ziel war es, Einsparungen
zu erreichen. So wurde der Fokus
auch auf die **Isolierung der Gebäude**
– soweit es mit dem Denkmalschutz
vereinbar war – gesetzt. Auch die
Beleuchtungen der Gebäude wurden
teilweise auf LED umgestellt. Große
Einsparungen erzielten wir auch
durch geringere Bestrahlungen und
kürzere Zeiten. Das Schöne dabei war,
dass die Pfarrbevölkerung all diese
Entscheidungen mitgetragen und
unterstützt hat.

Das Ziel für 2022 war die Errichtung
einer **Photovoltaikanlage am Dach
unseres Pfarrheimes**.
Seit 10. August ist die Anlage nun
in Betrieb. Nach derzeitigem Stand
werden wir in der Lage sein, den
Großteil unseres Strombedarfs selbst
zu erzeugen. Der restliche Strom wird
in das Netz eingespeist. Wir wollen
uns aber trotzdem weiter anstrengen,
Energie einzusparen.

Für unser **Erntedankfest** organi-
sierten wir einen Glückshafen mit



Spenden unserer Pfarrbevölkerung. Es wurde um selbstgemachte Produkte, wie Marmelade, Kernöl, Kartoffel, Gemüse aller Art, selbst eingelegte Produkte usw. gebeten. Alles, was die Natur in unseren Gärten und Äckern schenkt, wurde gebracht. Dass diese Aktion all unsere Erwartungen sprengen würde, konnte keiner ahnen.

Auch unsere **Landjugend** hat sich viele Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit einfallen lassen. Ein großes **Insektenhaus** am Parkplatz der Pfarre wurde errichtet. Bei Gottesdiensten werden kleine Geschenke mit dem Hinweis auf die Schöpfung verteilt. Beim Frühschoppen am Erntedanksonntag gab es nur Natursäfte, Wein, Kaffee und selbstgebackene Mehlspeisen, organisiert von unserer Frauenbewegung. Mit Kürbissen aus dem Pfarrgarten wurde von unseren Damen eine gute Suppe gemacht und verteilt. Die Bratwürste und das Gulasch wurden aus regionalem Fleisch erzeugt.

Blumenschmuck: Unsere Pfarrkirche wird mit ausschließlich selbstgezüchteten Pflanzen und Blumen unserer Pfarrgemeinderätin Eva Painsy mit viel Liebe und Elan geschmückt. Nach dem Abblühen werden diese kompostiert und der

Natur zurückgeführt. Nur bei Begräbnissen schmücken die Angehörigen oft mit mitgebrachten Gestecken. Wie viele PGRs in ihren Gärten zuhause für Schöpfung und Umweltbewusstsein mitwirken, zeigt alle Jahre die große Anzahl an Blumen und Kräutern beim alljährlichen Kräutersträsserl binden.

Im Rahmen der Schöpfungsverantwortung haben wir, die Pfarre, an die Volksschule Groß St. Florian die Einladung ausgesprochen, mit uns gemeinsam am **Kirchplatz Blumenzwiebel** zu setzen. Frau Dir. Gabriele Schachinger nahm die Einladung gerne an und besuchte uns im Rahmen eines Religionsunterrichtes. Den Kindern wurde genau erklärt wie man richtig setzt, aber vor allem warum man Blumen und Bäume setzen soll. Die Beipackzettel werden aufbehalten und im Frühjahr kommt die Klasse wieder um zu schauen, ob ihre mit Begeisterung gesetzten Blumenzwiebel aufgegangen sind.

Im Rahmen der Ministrantenstunde haben die Pfarrgemeinderätinnen



Maria Hermann und Andrea Stoiser mit den Minis **Adventgestecke aus Materialien** unserer Gegend gebastelt. Auch Pfarrer Werner Marterer unterstützte die Idee. Bei all diesen Aktionen wird immer mit den Kindern über das Thema Schöpfungsverantwortung gesprochen.

Sonstiges: Besonders stolz sind wir auf unsere vielen **Fledermäuse im Kirchturm**.

Wir, die Pfarre Groß St. Florian, werden nicht müde werden, eine „Lebenswerte Zukunft“ zu gestalten und zu erhalten. Mit Gottes Hilfe schaffen wir es gemeinsam.

(Rudolf Hofer)



Projekt „Wildwiese Hainersdorf“

Umwandlung einer bestehenden Rasenfläche in eine Wildwiese, um einen Rückzugsraum zu schaffen für Tiere und Insekten sowie Partizipationsmöglichkeiten für Mitbürger:innen.

Vorwort

Vor ca. einem Jahr haben wir (eine kleine Gruppe Dorfbewohnerinnen, bestehend aus Gudrun Maier, Renate Rath und meiner Wenigkeit) begonnen, auf einer ungenutzten Gemeindewiese eine Wildwiese zu machen und im Sinne der Biodiversität dem Boden etwas zurückzugeben, was der Mensch im Allgemeinen seit 100 Jahren „erfolgreich“ durch Pestizide und Chemikalien genommen hat. Bürgermeister Franz Zehner und Pfarrer Peter Rosenberger waren sehr rasch für unser Vorhaben zu gewinnen. Hans Rauscher („Schöpfungsverantwortung“/Seelsorgeraum Thermenland) und Ing. Martin Gosch (Berater für Biolandwirtschaft) begleiten uns mit ihrem großen Wissen.

Frau Ing. Angelika Ertl („ORF-Gartenexpertin“) und Frau Mag. Christine

Podlupnig (Aktion Wildblume/Steiermark) sind weitere wertvolle Kontaktpersonen.

Chronologie 2022

21. Februar: Erstes Treffen mit Ing. Martin Gosch, der eine Bodenprobe nimmt.

12. April: Eggen einer Fläche, Säen von „Kärntner Saatgut“. Nun wird bis Ende Mai fleißig gegossen. Es gibt schon recht bald Einiges zu entdecken – wie z. B. Giersch, Brennesel, Margeriten, Schafgarbe, Spitzwegerich, Leberblümchen, Diestel und Rotklee. Zartes Straußgras zierte die ganze Wiese und legt sich wie ein wunderschöner „Brautschleier“ drüber.

18. Juni: Bau von **Insektenhotels** mit Marianne Radl. 20 Kinder und Erwachsene aus vier Pfarren nehmen dieses Angebot wahr. Mit Begeisterung wird gebohrt, geschnipselt, gebastelt und genagelt. Jede:r kann etwas Selbstgefertigtes mit nach Hause nehmen.

29. Juni: Martin Gosch besucht uns und gibt uns wertvolle Tipps welche

Beikräuter wir frühzeitig zurückdrängen sollten, damit sie nicht Dominanz gewinnen – wie z. B. die Ackermelbe, das Berufskraut, der Bayer oder der stumpfblättrige Ampfer. Bis zur ersten Mahd sind unzählige Libellen, Florfliegen und Schmetterlinge in der Wiese zu entdecken.

Gegen Abend kommt fast täglich ein Feldhase und hoppelt über die Wiese um an zarten Zweigen von aufgegangenen Kriecherlbäumchen zu knabbern. Grillenkonzerte und das Schnaufen des Igels sind zu hören.

1. Julihälfte: Wir entfernen die oben genannten Beikräuter möglichst genau. Das Gras wird gemäht. Altholz wird aufgeschichtet, um Igel Unterschlupf zu bieten. Auf eine kleine Fläche säen wir Sonnenblumenkerne, Malve usw. und setzen Beinwell. Der Erfolg wird bald sichtbar.

1. August: Nicht alle unsere Dorfbewohner:innen haben an unserem Projekt eine Freude und empfinden es anstößlich, dass da „a so a g’schlamperte Wiesen“ ist (weil sie „nur“ zweimal im Jahr gemäht wird). Eines der Argumente ist: „Es stört mich, dass es da so aussieht, wenn ich mit dem Hund spazieren gehe und da vorbeikomme!!!“

14. September: Besprechung mit dem Bürgermeister.

15. Oktober: Es wird gemäht. Groß und Klein ist im Einsatz. Es gibt noch späte Blumen zu sehen, wie z. B. eine wunderschöne Flockenblume. Ein Steinhaufen für Eidechsen, Blindschleichen usw. wird angelegt sowie ein Laubhaufen für den Igel.

5. November: Besprechung für Ideensammlung und die Arbeitskoordination.

12. November: Drei Wiesenstreifen als Vorbereitung für eine Blumenwiese im nächsten Jahr werden geerntet.

19. November: Der Boden wird für



den Winter vorbereitet und Tulpenknollen kommen in die Erde – wir hoffen, die hungrigen Mäuse lassen uns was übrig. Die „Bauaufsicht“ des heurigen Jahres hatte der Grünspecht – er war sehr häufig zu sehen und beobachtete unserer Arbeit sehr aufmerksam!

Unser Bemühen kann auch als Pendant zu anderen „Grünflächen“ im Dorf gesehen werden. Eine zubetonierte Fläche (da das Unkrautvernichtungsmittel Roundup erfolglos war) ist an der Durchfahrtsstraße im Dorf zu bestaunen... Farbe GRÜN!!!

Spiritualität

(M)eine „ungehaltene Predigt“ wurde für das Kunstprojekt „Hiesig“ in Hainersdorf im Sommer 2022 verfasst. Aus Platzgründen ist hier die gesamte Predigt nicht zu lesen. Ausgangspunkt war das Buch Exodus 3,5: „Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden“. Ich glaube, dass Gott uns seine Schöpfung anvertraut hat – damit wir mit ihr leben. Das bedeutet: Leben in Einklang mit ALLEM was lebt. Der Schluss: Du kannst nun deine Schuhe wieder anziehen... ABER: Sei du einer der vielen kleinen Leute, die dazu beitragen, die Schöpfung zu gestalten, zu heilen und zu erhalten.

Ideen für die weiteren Monate

(Auszug): Holzpflocke als Eingrenzung, Hecke als Nistplatz und Nahrungsquelle, Anbringen von Schautafeln, Bankerl, Einladung für Kindergarten- und Schulkinder uvm.

Danke

Unser Dank für das vergangene Jahr gilt sehr vielen Menschen: Bürgermeister Franz Zehner, der Gemeinde Großwilfersdorf und den Gemeindarbeitern, Martin Gosch, der Freiwilligen Feuerwehr Hainersdorf, allen Menschen, die unser Anliegen im



Sinne der Schöpfung in irgendeiner Weise mittragen und auch jene, die uns durch ihre Skepsis fordern. Und natürlich allen „Wildwiesen-Aktivist:innen“ des vergangenen Jahres: das sind in alphabetischer Reihenfolge: Flicker Karl, Hauswirth Ed., Holper Lukas, Maier Gudrun, Materer Franz sen., Pendl Irmgard, Radl Marianne, Rath Renate, Rath Sepp u. Maria, Rossmann Christa,

Schmidt Franz, Stampfl Franz u. Regina mit Enkelkindern.

Wir brauchen heute mehr denn je Menschen, die Freude – und somit auch Funken von Hoffnung – verbreiten. Diese Freude leben wir Gemeindegänger:innen im gemeinsamen Tun. Wir teilen unsere Fähigkeiten und unsere Zeit für die Wildwiese und auch untereinander.

(Regina Stampfl, Gudrun Maier)



Kurzbeschreibung der Aktivitäten

Büromaterial

Es wird sparsam kopiert, das Papier ist Recyclingpapier, PEFC-zertifiziert und/oder mit chlorfreier Bleichung. Für die PGR-Wahl wurden Kuverts aus Recyclingpapier aus österreichischer Produktion verwendet. „Schmierpapier“, leere Kuverts und Schachteln werden gesammelt und weiterverwendet. Die Ordner wurden von verschiedenen Firmen und Haushalten ausgesondert und der Pfarre überlassen. Stifte und Kleber sind lösemittelfrei. Das Pfarrblatt wird von der Druckerei Kurz in Hönigsberg gedruckt, um die Lieferwege kurz und die Wertschöpfung in der Region zu halten. Es wird nur die benötigte Menge bestellt.

Pflanzen in Büro und Kirche

Der Blumenschmuck in der Kirche ist saisonal, wobei vorrangig Blumen aus den Gärten der „Blumendamen“ verwendet werden. Der Christbaum kommt von einem nahegelegenen Bauern, normalerweise ist es ein Baum, der beim Durchforsten anfällt. Im Büro und im Vorraum befinden sich Zimmerpflanzen.

Möbel

In letzter Zeit wurden keine Möbel angeschafft, ein Teil der Möbel ist wahrscheinlich noch aus der Zeit der Errichtung der Kirche. Ein benötigtes Regal wird gerade bei den Carlas oder second-hand gesucht.

Energie

Die Beleuchtung erfolgt mit stromsparenden Lampen, kaputte Leuchtstoffröhren werden durch LED-Röhren ersetzt. Der Kirchenraum hat große Fenster und braucht daher tagsüber fast keine Beleuchtung, die Beleuchtung bei Dunkelheit ist bescheiden. Die Kirche wird in der Nacht weder innen noch außen beleuchtet, die Leuchtleiste beim Stiegenaufgang schaltet sich in der Nacht ab. Die WCs haben einen Bewegungsmelder.

Die Heizung erfolgt bisher mit Gas (mit Heißluftheizung in der Kirche, die für die Gottesdienste bei Bedarf eingeschaltet wird), im Pfarrsaal gibt es einen Raumthermostat, sonst Thermostatventile an den Heizkörpern. Derzeit arbeitet der Wirtschaftsrat an einem Umstieg auf nachhaltige Energie für die Heizung, insbesondere auf Solarenergie. Lichtabschalten bei Verlassen des

Raums ist selbstverständlich. Der Drucker schaltet sich, falls darauf vergessen wird, am Abend selbst ab.

Computer & Co.

Werden so lange, wie es für sinnvolles Arbeiten möglich ist, verwendet.

Handy

Diensthandy für die Pastoralassistentin wird nur angeschafft, wenn das alte Handy kaputt und nicht reparierbar ist. Dabei wird auf einen erneuerbaren Akku geachtet, dieser wird möglichst geschont.

Pfarrfeste und Veranstaltungen

Ein Teil der Lebensmittel stammt vom Hofladen in Hönigsberg, einem nahegelegenen Bauernhof und anderen Betrieben in der Region. Von dort werden auch die Geschenkkörbe besorgt. Ansonsten werden Lebensmittel in Großpackungen gekauft, wenn wirklich so große Mengen benötigt werden. Getränke werden vom Getränkehändler im Nachbarort in Mehrwegflaschen geliefert.

Es gibt genug Geschirr in der Pfarre, um auch bei großen Festen ohne Einweggeschirr auszukommen. Gewaschen wird mit Gastro-Geschirrspülern. Reste werden Feiernden mitgegeben bzw. Carla oder Tafel Müzzuschlag gespendet.

Kinder und Jugendliche

Wenn immer möglich, findet die Jungscharstunde im Freien statt, auch der Wald hinter der Kirche wird genutzt. Bei der Firmvorbereitung führt jede Gruppe ein Sozial- oder Umweltprojekt durch. Zum Sommerlager erfolgt die Anreise in Fahrgemeinschaften. Der Jungscharausflug 2022 nach Kapfenberg wurde – trotz Schwierigkeiten – mit Öffis durchgeführt.

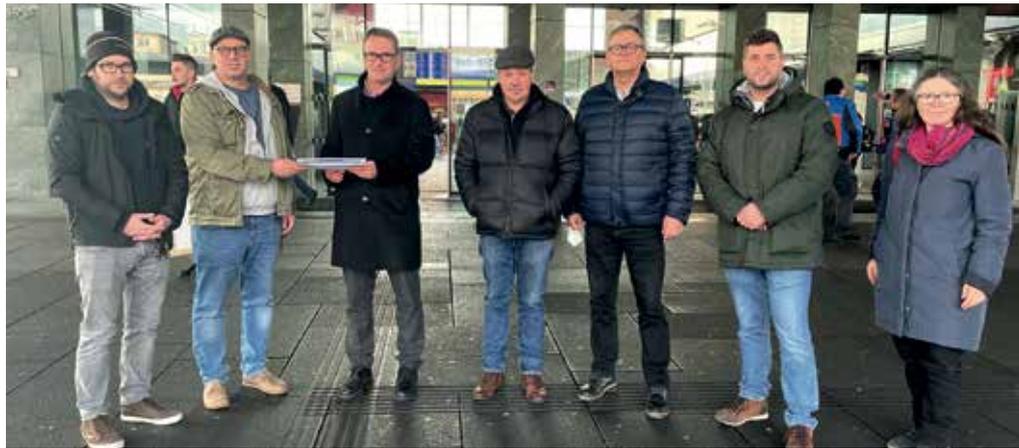


Mobilität

Einige Mitarbeiter:innen (haupt- und ehrenamtlich) nutzen das Fahrrad bzw. Bahn/Bus und Rad zur Anreise und für Wege innerhalb des Pfarrverbandes. Radständer vor der Kirche laden zur umweltfreundlichen Anreise ein. Während der Schöpfungszeit 2022 gab es anlässlich eines Schöpfungsgottesdienstes eine Fahrradsegnung. Für die PGR-Klausur ist die Pfarre der Treffpunkt, von dort reisen alle in Fahrgemeinschaften an (der Tagungsort ist mit Öffis leider nicht erreichbar).

Die **Aktion Autofasten** wurde beworben und es haben Pfarrmitglieder teilgenommen, z. B. legte der Leiter des Wirtschaftsrates den Weg zu seinem Arbeitsplatz (ca. 20 km pro Richtung) täglich zur Frühschicht (5 Uhr morgens Arbeitsbeginn!) bei jeder Witterung mit dem Fahrrad zurück. Die An- und Abreise zur Pfarrverbandswallfahrt (Fuß-, Rad- und Buswallfahrt) erfolgt gemeinsam mit einem Reisebus.

Einige Pfarrmitglieder und die Pastoralreferentin setzen sich für die Erhaltung der Bahnhaltestelle Hönigsberg (ÖBB Südbahn) ein, in Zusammenarbeit mit allen Hönigsberger Gemeinderäten. Unterschriftenübergabe an Dr. Götze/ÖBB



und Landesrat Lang; starke Öffentlichkeitsarbeit.

Abfallvermeidung

Der Abfall wird sortiert, Biomüll kommt auf den eigenen Kompost. Kaputte Geräte, die nicht mehr repariert werden können, werden an Re-Use übergeben.

Reinigung

Das Sortiment an Reinigungsmitteln ist auf wenige Produkte reduziert, zum Großteil mit Umweltzeichen. Im Eingangsbereich zum Pfarrbüro und zum Pfarrsaal, sowie im Pfarrbüro befinden sich Schmutzauffangmatten.

Kerzen

Die Opferlichter sind Glaslichter, welche vom Lieferanten nachgefüllt werden.

Pfarrgarten

Der Pfarrgarten und der Bereich rund um die Kirche besteht aus Wiesen und einem kleinen Mischwald. Diese werden möglichst naturnahe gepflegt. Die Wiesen werden größtenteils als Blumenwiese stehen gelassen und nur ca. 2x im Jahr gemäht, nur die besonders intensiv benutzten Bereiche (Jungschar, Osternachtsfeier, ...) werden öfter gemäht. Eine Wiese wird als Ziegenweide verpachtet. Der Komposthaufen wird für die Entsorgung der Garten-, Gemüse- und Obstabfälle genützt.

Optimierung der Raumnutzung – Vermeidung von Leerstand

Um die Pfarrräumlichkeiten sinnvoll zu nutzen, werden sie an drei Tagen pro Woche zu sehr günstigen Konditionen an eine Seniorentagesstätte vermietet. (Monika Schöner)



Pfarre Kapfenberg – Heilige Familie

Garten - Kräuter - Soziales

Der Pfarrgarten Hl. Familie wird in die Pfarreiarbeit einbezogen, mit einem Kräuterbeet und Obstbäumen. Im Jahr 2021 wurde die „**Aktion Klausackerl**“ gestartet. Bei gemeinsamen Einkochaktionen übers Jahr, wurden Früchte und Beeren aus dem Pfarrgarten, für Probierportionen von Marmeladen verwendet und Kekse gebacken. Aus Stoffresten wurden kleine Säckchen gebastelt und befüllt, diese an zwei Adventsontagen nach den Gottesdiensten gegen eine freiwillige Spende abgegeben. Der Erlös ging an die Pfarrcaritas. Die

Aktion wurde 2022 wieder aufgenommen. Diesmal wurden bei mehreren Workshops Kräutersalze hergestellt, die in die nächsten Klausackerln kommen.

Es wurden Kräuter aus dem Pfarrgarten und gespendete Kräuter verwendet. Das bot die Möglichkeit, übers Jahr zusammenzukommen, regionale Produkte zu verarbeiten und etwas für einen guten Zweck zu tun.

Seit 2021 werden immer wieder Personen aus einer **betreuten Wohngruppe** in Kapfenberg in eigenen Workshops eingebunden, die Pflanzen- und Kräuterwissen vermitteln. Dabei entstanden bisher

Ringelblumenöle, Butterbrote mit selbst gesuchten Kräutern, Kräutermilchlimonade und Kräutersalze.

Im Frühjahr 2022 wurden außerdem einige **Kräuterstammtische mit Pflanzentauschbörse** im Pfarrhof Hl. Familie veranstaltet. Triebe von Kräutern und Beerensträuchern aus dem Pfarrgarten wurden ebenso angeboten, wie gespendete Triebe von Besucherinnen.

Ausschlaggebend für den Einsatz bei den beschriebenen Aktivitäten sind außer der Vielfalt in der Natur, die Vielfalt, welche die Menschen mit ihrer Freude an eigener Wissenserweiterung und tatkräftiger Mitarbeit beisteuern.



Bereits 2019 wurde im Pfarrgarten Hl. Familie in Kapfenberg ein **Kräuterbeet** angelegt und in die Pfarreiarbeit einbezogen. Es gehörte zur Projektarbeit der Kräuterausbildung von Eva Meierhofer, die in diesem Rahmen auch eine Facharbeit zum Thema **„Kräuter im Kirchenjahr“** herausgab. Im Pfarrgarten sind Bienenstöcke aufgestellt und ein Teil wird als Schmetterlingswiese genutzt.

Eine Jungschargruppe baute ein Insektenhotel, das sich ebenfalls in dem Garten befindet. Die Obstbäume im Garten sind öffentlich zugänglich.

(Eva Meierhofer)



Pfarre Weiz

Wildblumenwiese

Als erstes wurde am Schwobn ein Bereich festgelegt, wo der Boden aufgefräst und vom Gras befreit wurde. Anschließend wurden vom Team Schöpfungsverantwortung in mühevoller **Handarbeit 250 Stück Wildblumen gepflanzt.**

Im zweiten Schritt wurden drei weitere Standorte festgelegt (Bereich Vorplatz vor der Kirche, Basilika im Grünen am Schwobn und Zugang zu den Urnengräbern), wo von der Friedhofsverwaltung mittels Bagger die Grasnarbe abgetragen wurde. Anschließend wurden an diesen Plätzen gemeinsam mit dem Verein „Summen und Blühen“ Wildblumenwiesen angesät.

Opferlichtspender

Die bisherigen Opferlichter bestanden aus Alu-Bechern. Diese wurden durch eine Halterung aus Glas von der Firma Kerzen Peter Pankratz ersetzt. Das anfallende Restwachs wird gesammelt und für die Herstellung von Fackeln verwendet.

Optimierung der Mülltrennung am Friedhof Weizberg

Derzeit wird an sechs Müllinseln der anfallende Friedhofsmüll in Restmüll und Biomüll getrennt. Der Restmüll wird anschließend von der Friedhofsverwaltung zur Entsorgung gebracht.

Das Team Schöpfungsverantwortung will nun gemeinsam mit dem Abfallwirtschaftsverband weitere Schritte erarbeiten, wie der derzeitige Restmüll noch weiter getrennt werden kann. Mit Frühjahr soll durch die zusätzliche Trennung von Metall, Kunststoff und Papier einerseits eine Reduzierung der Müllkosten erreicht werden und andererseits durch die getrennte Sammlung der wiederverwertbaren Stoffe ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden.

(Reinhard Hutter, Brigitte Maurer)





Kurzbeschreibung der Aktivitäten

Büro

- Nur nötige Ausdrücke; wenn dann doppelseitig und in schwarz/weiß.
- Drucker mit extra sparsamem Ruhemodus.
- Drucksorten aus klimaneutralem Druck (z.B. Programmhefte, Auszeit-Flyer) und von regionalen Druckereien.
- Weiternutzung von einseitig bedrucktem Papier als Schmierpapier.

Pflanzen-Grünkraft

- Lebende Pflanzen, wie Peperonia/Drachenbaum, Glückstaler, Weihrauch, Schusterpalmen dienen der Begrünung der Büros und als Sichtschutz zwischen den einzelnen Arbeitsplätzen.
- Eigener Kräutergarten und selbstgebaute Kräuterspirale für unsere Küche.
- Blumenschmuck im Haus aus dem eigenen Garten und der extra dazu angelegten Böschung.

- Böschungsanlage mit Stützfunktion unter Gesichtspunkten von geringer Pflege und Bewässerung angelegt.

- Bienen/Insektenhotels, um Nützlinge anzulocken.

- Mulchen zur Vermeidung von zu großer Verdunstung im Sommer.

Möbel

Zimmerausstattung von ortsansässigen Tischlereibetrieben in Vollholz für Langlebigkeit und regionale Wertschöpfung.

Energie

Beheizung durch ortsansässige Nahwärme.

- Herunterdrehen der Heiztemperatur an Wochenenden, wenn Büro unbesetzt.

- Antrag zur Installation einer Photovoltaik Anlage für 15 kw Peak.

- Nutzung von Energiesparlampen und LED-Leuchtmitteln.

- Steuerung der Beleuchtung in

Gängen und Garten durch Bewegungsmelder.

- Ausschalten aller ungenutzten elektronischen Geräte – Standby Position vermeiden.

Wasser

Regenwasserzisterne für Gartenbewässerung und Blumen gießen.

Computer & Co

Ansaffung neuer Geräte nur wenn technisch notwendig, mit Augenmerk auf energiesparende Modelle und wo möglich „refurbed“ (zum Beispiel bei neuen Handys). Alte Handys werden über die Ö3-Wundertüte entsorgt.

Veranstaltungen und Verpflegung

- Verwendung ausschließlich von wiederverwendbarem Geschirr und Besteck.

- Mitglied der Initiative „G’scheit feiern“.

- Speisen aus regionalen und saisonalen Lebensmitteln mit einem Bioanteil von bis zu 25 % aus der hauseigenen Küche.

■ Kochen nach angemeldeter Personenzahl, Lebensmittel werden nicht verschwendet.

■ Kaffeesatz als Dünger für unsere Blumen.

Kinder und Jugendliche

Volksschulkinder der VS St. Johann/Herberstein werden von unserer Küche verköstigt.

Bio-faire Verpflegung

■ Biofairer Kaffee aus regionaler Rösterei in Stubenberg.

■ Der Bioanteil unserer Lebensmittel liegt bei etwa 25 %, bei Kräutern und Tees sind es nahezu 100 %.

■ Weine und Säfte aus unmittelbarer Umgebung - bewusster Verzicht auf gängige Limo-Getränke.

Textilien

Trachtenflohmarkt-Laden „Steirergwand aus zweiter Hand“ gibt gebrauchten Trachten eine neue Chance.

Aus Stoffen von Gewändern, die nicht verkauft werden können, nähen wir unsere Flaschendirndl und in Kooperation mit der Initiative „Miteinander im Almenland“ – einem Asylwerber-



innenprojekt in Passail – Sitzpolster, Taschen und Schürzen etc.

Mobilität

Das regionale Taxiservice SAM bringt unsere Gäst:innen von den öffentlichen Haltestellen zum Haus der Frauen. Seit 2020 sind wir „bett+bike sport“ zertifiziert für radfahrende Gäst:innen.

Abfallvermeidung

Vermeidung von Einweg-Produkten z. B.: durch Seifen und Duschgel in nachfüllbaren Spendern. Drucksorten

werden zugunsten von E-Mail, social media etc. reduziert.

Reinigung

Verwendung von ökologischen Putzmitteln im ganzen Haus. Die Zimmerreinigung erfolgt erst ab dem dritten Aufenthaltstag bzw. früher nur auf expliziten Wunsch. In den Zimmern wird darauf hingewiesen, die Bade- und Handtücher öfter als einmal zu verwenden.

SONSTIGES

A) Bewusstseinsbildung

Eigene Veranstaltungen zur Schöpfungsverantwortung sind im Programmheft und auf der Homepage unter der Rubrik „Schöpfungsverantwortung“ zu finden.

Wir sind „Ich tu's“-Bildungspartnerin und bilden uns selbst dort laufend fort.

Sonder- und Herzensprojekt I:

Klima Challenge

In der Fastenzeit 2021 sowie 2022 wurde das Projekt „Klima Challenge“ gemeinsam mit den **Omas for Future** zur Bewusstseinsbildung, mit praktischen Tipps, (zwei-)wöchentlichen Challenges und Veranstaltungen



zum Thema Energiesparen, Müllvermeidung, Mobilität geboren. Es war eine digitales online-Projekt über facebook, youtube, WhatsApp und Homepage, mit tatkräftiger Unterstützung vom „Sonntagsblatt“, das ebenfalls zu jeder Challenge eine Seite berichtet hat. Das Projekt wurde in den Regionalmedien (Kleine Zeitung, die WOCHEN, ...) ganz großartig aufgenommen und angekündigt, auch ein Schlussbericht wurde in der WOCHEN gebracht. Inhaltlich vorrangig von den **Omas for Future** betrieben, haben wir unsere Plattformen und Medienkontakte genutzt und unser technisches und digitales Know-How auf facebook, WhatsApp inkl. Broadcasts, facebook-Gruppe, Homepage, Videodreh und -schnitt, Veröffentlichung auf youtube eingebracht. Die Challenges wurden gemeinsam geboren.

Da wir wöchentlich ein Video aufgenommen, selbst geschnitten und veröffentlicht haben, war der Zeitaufwand enorm, auch die Pressearbeit hat sehr viele Stunden in Anspruch genommen. Während der Corona-Schließzeiten war das allerdings ein ideales Projekt, da die Menschen generell auf das Thema sensibili-

siert waren und wir aufgrund der Schließung des Betriebes Zeitressourcen übrig hatten.

Zahlen, Daten, Fakten:

- Facebook: zwischen 1.207 und 2.388 erreichte Personen pro veröffentlichter Challenge.
- Youtube: zwischen 142 und 473 Clicks/Video.
- Homepage-Clicks auf der Klima-Challenge Unterseite: zwischen 173 und 241 Clicks/Woche.

Videos dazu auf unserem youtube-Kanal!

B) Ressourcenschonung & Wiederverwenden

Herzensprojekt II:

Trachtenflohmarkt-Laden

Im Sinne der Ressourcenschonung betreibt der Verein „Wir für das Haus der Frauen“ einen Trachtenflohmarkt, über den gespendete Trachtenbekleidung neue Besitzer:innen findet. Nach der Winterpause wird er am Samstag, den 25. März 2023 wieder eröffnet.

C) Upcycling/Recycling

- Taschen und NEU: Gürteltaschen aus Kaffeeverpackungen.
- Schürzen, Polsterüberzüge und Taschen in Zusammenarbeit mit dem Asylwerberinnen-Projekt „Miteinander im Almenland“ aus Passail aus Trachtenstoffen.
- Papierperlen für Halsketten aus unseren alten Programmheften und Flyern.

Herzensprojekt III:

„Schöpfungsbankerl“

Gemeinsam mit der Künstlerinnen-Gruppe AnimaArt wurden im Sommer 2022 ausgemusterte Kirchenbänke hergerichtet, neu gestaltet und bemalt, sodass sie nun die Außenanlage unseres Hauses bereichern. Die Kirchenbänke wurden vom Abfallwirtschaftszentrum Hollenegg gerettet, es ist also ein echtes Upcycling-Projekt. Die Bänke sollen Menschen einladen, sich einen Moment der Achtsamkeit zu gönnen: innezuhalten, die wunderbare Natur zu genießen und zur Ruhe zu kommen. Sie bereichern nun die Außenanlage unseres Hauses im Sinne von „Kirche draußen“.
(Anna Pfleger)



Als Zeichen für die gelebte Vielfalt in Graz wurde die Stadt.Ernte.Dank.Krone der Vielfalt mit dem Wort „Danke“ in **verschiedenen Sprachen geschmückt**. Sie war von 9. bis 23. 10. im Rahmen des Stadt.Ernte.Danks der Katholischen Stadtkirche Graz in der Stadtpfarrkirche zu sehen. Natürlich wurde sie auch **beim Erntedankgottesdienst** der Stadtpfarre von Stadtpfarrpropst Christian Leibnitz gesegnet.

Und sie wirkt über die kirchlichen Grenzen hinaus: Derzeit schmückt die Stadt.Ernte.Dank.Krone der Vielfalt den Eingangsbereich zum Büro von Umweltlandesrätin Ursula Lackner im **Landhaus** und überzeugt auch dort die Gäste, dass filigrane Vielfalt durchaus ihren Reiz hat und eine eingehende Betrachtung sich lohnt.

Ein Gemeinschaftsprojekt von Katholische Stadtkirche Graz, Natur.Werk.Stadt Graz und Siona Kirchmayr (floristische Umsetzung). (Daniela Felber)



Kurzbeschreibung der Aktivitäten

Büromaterial

Der zwingende Einkauf von Papier gemäß EU-Ecolabel wurde ab 1. 11. 2021 umgesetzt. Umstellung auf papierlosen Rechnungverkehr ist eingeleitet worden.

Pflanzen

Wir verzichten in der Kirche auf Pflanzenschmuck.

Möbel

Bei Neubeschaffungen wird mit CARLA von der Caritas kooperiert. So wurde das Büro der Rektorin von CARLA mit „Möbeln aus zweiter Hand“ eingerichtet.

Energie

■ Absenkung der Richttemperatur auf 19°C ab 1. 10. 2022 wurde umgesetzt.

■ Optimierung der Lichtsteuerung mit Reduktion der Nachlaufzeit der Bewegungsmelder auf 30 % und Reduktion der Leuchtstärke um bis zu 50 % ab 1. 10. 2022 wurde umgesetzt.

■ Austausch der Beleuchtung in der Sporthalle in LED-Lampen und Umstellung auf Bewegungsmelder wurde am 1. 10. 2022 umgesetzt.

■ Laufender Austausch von defekten Lampen in LED im gesamten Haupthaus.

■ Beauftragung der Planung einer Photovoltaikanlage mit der notwendigen Kapazität, um den Eigenbedarf zu 80 % decken zu können.

■ Optimierung der bestehenden Solaranlage: 100 %-Deckung des Eigenbedarfs von Mai bis August.

■ Beauftragung eines externen Energieaudits am 22. 11. 2022, um

weiteres Sparpotential zu erheben (z. B. Optimierung der Regelungstechnik).

Computer & Co

Beschaffung über die IT der Diözese unter Beachtung der entsprechenden Normen. Geräte sollen möglichst lange genutzt werden. Reparaturen, wenn möglich, immer vor Austausch.

Handy

Die Anschaffung von Diensthandys wird reduziert, die Geräte müssen so lange wie möglich genutzt werden.

Veranstaltungen (Auszug)

■ Wir verwenden kein Wegwerfgeschirr oder -besteck.

■ Biozertifizierte und/oder regionale Lebensmittel werden bevorzugt.

■ Kaffee, Tee etc. ausschließlich aus fairem Handel.

Speiseplan Mensen

PRANDIA
AUGUSTINUM

KW 49	MONTAG 05.12.2022	DIENSTAG 06.12.2022	MITTWOCH 07.12.2022	DONNERSTAG 08.12.2022	FREITAG 09.12.2022
Suppe	Klare Gemüsesuppe mit Dinkelockerl (C, A, G, L) Kohlsprossensuppe (A, G, F)	Klare Gemüsesuppe mit Speckknödel (C, A, G, L) Maiscremesuppe (A, G, L, F)	Klare Gemüsesuppe mit Dinkel-Tropf-Teig (C, A, L) Linsen-Tomatensuppe (L)		Klare Gemüsesuppe mit Profiteroles (C, A, L)
Menü 1	Vollkorn-Quiche mit Kürbis-Lauch-Gemüse (C, A, G) Schnittlauch-Aioli (G)	goldgelber Grießschmarren mit Zwetschken-Zimt-Röster (A, G)	Tortellini Ricotta mit Kräuter-Frischkäsesauce (C, A, G, F)	Wir wünschen einen schönen Feiertag!	Hirse-Karotten-Laibchen (C, G) Kirschtomaten-Kohlgemüse (A, G, F)
Menü 2	Trapezfisch im Backteig (C, A, G) Petersilerdäpfel buntes Gemüse	pikantes Putenreisfleisch mit Karotten, Sellerie, Paprikagemüse (A, L)	gegrilltes Naturschnitzel in Knoblauch-Thymiansaft (A) Butterspätzle (C, A)		Kartoffelgulasch mit Wursteinlage (A, G, M) Semmel (A, F)
Menü 3	gegrillte Hühnermedaillons in Pfefferrahmsauce mit Paprika-Zwiebel-Garnitur (A, G, L, F) Gnocchi mit Rosmarin (C, A)	Schafskäse im geräuchertem Speckmantel (G) knackige Blattsalate der Saison Kürbiskernöl-Dressing	Ofenkartoffel mit Blattspinat, Champignons, Mais, Prinzessbohnen dazu Soja-Knoblauchrahm		

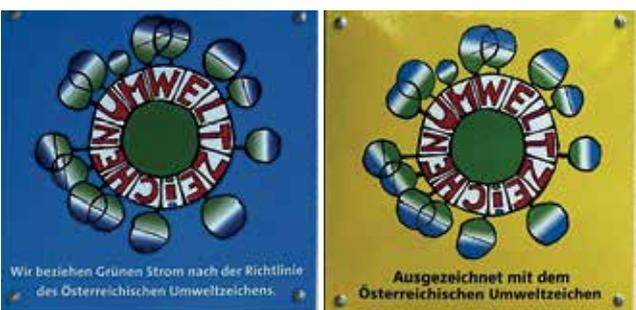
Allergene: A Glutenhaltiges Getreide, B Krebstiere, C Ei, D Fisch, E Erdnuss, F Soja, G Milch bzw. Lactose, H Nüsse/Schalenfrüchte, I Sellerie, M Senf, N Sesam, O Sulfite, P Lupinen, R Weichtiere

HUNGER? Alle Speisen zum Mitnehmen. Kein Geschirr? Kein Problem! Wir bieten Ihnen gegen einen Einsatz Menüboxen aus Glas an!
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 11:15 bis 14:30 Uhr

Zertifiziertes BIO Sortiment AT BIO 301 · Gastronomiepartner Fair Trade Austria · Österreichisches Umweltzeichen



Bischöflicher Campus Augustinum · Besuchen Sie uns auch auf www.prandia.augustinum.at · kueche@augustinum.at | Menüplanänderung, Druck- und Satzfehler vorbehalten



- Erhöhung des vegetarischen Speiseanteils.
- Green Catering
- Green Meeting

Kinder und Jugendliche

Alle pädagogischen Einrichtungen im Haus sind zertifizierte ÖKOLOG-Einrichtungen, das Haus selber besitzt das Umweltzeichen.

Verpflegung

Prandia Augustinum ist biozertifiziert (www.prandia.at). Auszeichnung mit dem Österreichischen Umweltzeichen 2022.

Textilien

Die T-Shirts der Schulen sind fair gehandelte Textilien mit Umweltlabel.

Mobilität

Ausbau von Fahrradabstellplätzen. Anschaffung eines Elektro-Lastendienstfahrrades. Ausflüge der Schulen verstärkt mit öffentlichem Verkehr, insbesondere mit dem Zug.

Abfallvermeidung

Flächendeckendes Mülltrennsystem. Wasser bevorzugt aus der Leitung. Optimierung der Planungen des Lebensmitteleinkaufs. Nassmüllanlage im Gastrobetrieb Prandia.

Reinigung

Schmutzschleusen im Eingangsbereich. Rohr- und Abflussverstopfungen werden mechanisch und ohne Chemie behoben. Ausschließliche Benutzung von Ecolabel Reinigungsmitteln (Bactogreen). Reinigung der Wäsche durch steirischen Traditionsbetrieb. Keine Einweg Hygiene Produkte, keine Duftspender.

Beherbergung und Internat

Österreichisches Umweltzeichen. Keine Einwegprodukte. Gedrosselte Durchflussleistung der Duschen und Waschbecken, verringerte Wassermenge bei den WC's.

Park und Anlage

Keine Verwendung von Pflanzenschutzmitteln. Neuanlage der Sickerschächte/Wege für den besseren Erhalt des Grundwasserspiegels. Hausinternes Greenkeeping und ökologische Pflege der Grünanlage.

Sonstiges

Am 1. 9. 2022 wurde gemeinsam mit Joanneum Research Institute LIFE ein Nachhaltigkeitsprojekt gestartet, dass auf fünf Jahre ausgelegt ist.

(Peter Jirak, Tobias Huß-Röck)

Wer wir sind

Sei So Frei ist die entwicklungspolitische **Organisation der Katholischen Männerbewegung** in der Steiermark. Als Hilfsorganisation unterstützt Sei So Frei seit über 60 Jahren Entwicklungsprojekte in Afrika und Lateinamerika. Ein Ziel steht dabei immer im Vordergrund: Gerechte Lebenschancen schaffen, damit die Menschen in Freiheit und Würde leben können.

Unsere Projektpartner:innen im globalen Süden sind regierungsunabhängige Selbsthilfegruppen, Bauernvereinigungen, Gewerkschaften, dörfliche und kirchliche Basisgruppen. Neben Gesundheit, Bildung und Infrastruktur hat sich Sei So Frei seit dem Jahr 2018 in der Projektarbeit auf den Bereich „Wasser“ spezialisiert.

Die Kampagne TrinkWasser – für eine gerechte Welt

Nichts drückt die extreme ökologische Ungerechtigkeit auf unserer Welt stärker aus als die Ressource Wasser. Menschen in den meisten westlichen Haushalten können in der Früh aufstehen, in die Küche gehen und einen Schluck frisches

Leitungswasser trinken. Sie sind verwöhnt und daran gewöhnt, sich dieser Lebensnotwendigkeit zu bedienen. In Dürreregionen der Erde, wie etwa in unseren Projektregionen in Ostafrika, ist dieser Vorgang ein Wunschdenken. Meist sind es **Frauen und Kinder, die bis zu drei Stunden gehen müssen**, um aus Flüssen oder Teichen Wasser für ihre Familien zu holen. Viele Kinder gehen während der Trockenzeit nicht zur Schule – nach langen Fußmärschen sind sie zu müde für den Unterricht. Sehr häufig ist das Wasser so stark mit Bakterien und Viren verunreinigt, dass Krankheiten wie Durchfall, Cholera oder Typhus auftreten.

Papst Franziskus hat immer wieder dazu aufgerufen, dass das Recht auf einen Zugang zu sauberem Wasser ein **grundlegendes Menschenrecht** ist und von politischen sowie privaten Akteuren garantiert werden muss. Diesen Aufruf haben wir ernst genommen. Wir haben beschlossen, unsere Wasserprojekte in Afrika und Lateinamerika mit konkreter Bildungsarbeit im Inland zu koppeln.

Auf diesem Hintergrund ist die Kampagne „TrinkWasser – für eine gerechte Welt“ geboren, mit der wir vor

allem junge Menschen dazu bewegen wollen, sich mit dem Thema „Wasser“ auseinanderzusetzen. Im Jahr 2022 haben wir vier Bereiche definiert, in denen wir uns für das Menschenrecht auf Wasser starken machen.

1. Öffentliche Bildung

Wir sind bemüht, Veranstaltungen zu organisieren bzw. daran teilzunehmen. Beispiele dafür sind unsere Fachvorträge, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen und Informationsveranstaltungen in Pfarren und Schulen.

2. Workshops

Eine Vielzahl an Workshops zum Thema „Trinkwasser global“ wurden in Pfarren und an steirischen Schulen bereits abgehalten. Die Inhalte gehen von der persönlichen Wassernutzung, über den nicht sichtbaren Verbrauch von Wasser in der Produktion bis zur ungerechten globalen Wassersituation. Wir wollen die Wirkung unseres Konsumverhaltens und des Klimawandels auf die globale Wasserknappheit aufzeigen. Der Einblick in die konkrete Arbeit von Sei So Frei in den Projektländern stößt bei den Workshop-Teilnehmer:innen





auf besonders großes Interesse. Für die Vor- und Nachbereitung wurde ein Behelf erstellt: www.trink-h2o.org/bildung.

3. Wasserflaschen-Aktion

In den letzten beiden Jahren hat Sei So Frei ein großes Netzwerk zu Schulen, Betrieben, Gastronomien und vielen ehrenamtlichen Helfer:innen aufgebaut. Die Wasserflaschen-Aktion nimmt eine wichtige Rolle ein. Schüler:innen und Ehrenamtliche verkaufen bei diversen Veranstaltungen und Events wie am „Tag der offenen Tür“, bei Benefizläufen oder Weihnachtsmärkten die Kampagnen-Trinkwasserflasche aus Glas, auch um Plastikmüll zu vermeiden und Projekte von Sei So Frei zu unterstützen. Das Stiftsgymnasium Seckau konnte durch den Verkauf von Wasserflaschen beispielsweise eine Wasserversorgungsstelle im Dorf Mzingu in Tansania finanzieren.

4. Wasser-Projekte in Entwicklungsländern

Im Fokus unserer Projektarbeit in Afrika und Lateinamerika steht der Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen sowie die Umverteilung und Speicherung von Regenwasser für Landwirtschaft. Denn nur wo der Zugang zu Wasser gewährleistet ist, kann Gesellschaft entstehen und sich entwickeln.

In Tansania sind wir bemüht, gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort Wasserversorgungsstellen zu errichten. Ziele: Zugang zu sauberem Trinkwasser, Gesundheitsvorsorge und Erhöhung der Lebensqualität von Familien. Denn meistens sind es Frauen und Kinder, die weite Wegstrecken bis zum nächsten Fluss zurücklegen müssen.

Auch im halbwüstenartigen Nordosten Brasiliens müssen die Menschen lernen, mit den unregelmäßigen Niederschlägen und den langen

Trockenzeiten zu leben. Die langen Trockenzeiten rufen große Unsicherheiten in der Wasserversorgung und der Ernährung hervor. Dies provoziert Migration von Familien, den Tod von Tieren und sogar von Menschen. Mittlerweile ist es unserer Partnerorganisation IRPAA gelungen, dass die Menschen in der Trockenzone im **Nordosten Brasiliens** trotz schwieriger klimatischer Bedingungen ein menschenwürdiges Leben führen können. Das Rezept sind v.a. Wasserzisternen, die unter Verwendung von lokal verfügbaren Baumaterialien in Form einer modularen Bauweise selbst gebaut werden können.

Auf Basis dieser Erfahrungen aus Brasilien setzt Sei So Frei gemeinsam lokalen Projektpartnern diese Bauweise auch in Projektregionen in Afrika um.

(Thomas Klamminger)

Katholische Stadtkirche Graz – Friedhof

Friedhof als Ort des Lebens. Bewusstseinsbildungsprojekt zum Thema Artenvielfalt

Drei Beispiele, sogenannte „Schaugräber“ für eine insektenfreundliche und naturnahe Grabgestaltung wurden von Jugendlichen im Rahmen der Jugendsozialaktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ auf dem Grazer Zentralfriedhof verwirklicht.

Wo man immer öfter große Kiesflächen und Steinplatten auf Gräbern entdeckt, hat es sich das Projekt „Friedhof als Ort des Lebens“ zur Aufgabe gemacht, mehr Natur auf die (Schau-)Gräber zu bringen. Im Rahmen der Jugendsozialaktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ haben Schülerinnen des Bischöflichen Gymnasiums in Graz unter der professionellen Anleitung von Fried-

hofsgärtnern aufgelassene Gruften naturnah gestaltet.

Konkrete Arbeiten während der 72 Stunden

Die Steindeckel der Gruften wurden mit Folie abgedeckt. Durch Metallrahmen, die mit Erde befüllt wurden, wurden Pflanzflächen auf totem Stein geschaffen (keine baulichen Maßnahmen, die genehmigt werden müssten).

In diese wurden für Nützlinge besonders wertvolle Pflanzen gesetzt: Ausdauernde Pflanzen, die so gewählt wurden, dass sie das ganze Jahr Nahrung für Insekten bieten.

Die Grabsteine und Einfassungen wurden geputzt. Kleine Reparaturen wurden vorgenommen. Vorhandene Pflanzen wurden gesichtet und teilweise wieder eingepflanzt.

Die Schaugräber wurden mit bedruckten Hinweistafeln aus Holz gekennzeichnet.

So erhielten drei aufgelassenen Grabstätten ein zweites „Leben“ als Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten und zeigen den Besuchern so eine ökologisch wertvolle Alternative für die Grabgestaltung, die hoffentlich zur Nachahmung anregt. Die Schaugräber werden weiterhin von Friedhofsgärtner:innen von Blumen Engle gepflegt (gießen und jäten).

Als die Arbeiten abgeschlossen waren, bekamen wir auch noch Besuch vom ORF Steiermark, der in „Steiermark heute“ über unser 72 Stunden-Projekt und Nachhaltigkeit am Friedhof berichtete.

Auch bei der **Verpflegung** der Jugendlichen und der anleitenden Friedhofsgärtner haben wir auf Nachhaltigkeit und Müllreduktion geachtet: Der Kaffee und Tee wurde vom Café Hochl am Zentralfriedhof in mitgebrachte Thermoskannen abgefüllt. Die Porzellantassen wurden uns gegen ein Pfand überlassen. Selbst gebackener Kuchen wurde im eigenen Kuchenbehälter transportiert. Der Striezel vom Bäcker ebenfalls mit dem eigenen Behälter abgeholt. Das vegetarische Mittagessen haben wir bei **Jugend am Werk** in der Lauzilgasse eingenommen und so wurde den Jugendlichen eine soziale Einrichtung nähergebracht.

Ein Gemeinschaftsprojekt im Rahmen der Jugendsozialaktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ von Katholische Stadtkirche Graz in Zusammenarbeit mit der Friedhofsverwaltung der Stadtpfarre Zum Hl. Blut, Landesinigung Gärtner und Floristen/Blumen Engle: Mario Marbler und dem Bischöflichen Gymnasium Graz, Gruppenleitung: Monika Pretenthaler mit tatkräftigen Schülerinnen der 7a.

(Daniela Felber)





Volksschule, Mittelschule, Oberstufenrealgymnasium und Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung Graz-Eggenberg; Sr. Klara-Fietz-Schule

Sternwallfahrt der Schülerinnen und Schüler (ca. 1000 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 19 Jahren) aller Grazer Schulen des Vereins für franziskanische Bildung (vormals Grazer Schulschwestern) am Franziskustag nach Mariatrost.

Der Franziskustag hat an unseren Schulen einen besonderen Stellenwert und so wird er jedes Jahr gefeiert. Meistens wird er in der jeweiligen Schulgemeinschaft mit einem Gottesdienst oder einer Andacht gefeiert, die Mittelschule macht an diesem Tag ihren Ganztagswandertag. Manchmal haben wir ihn auch im Schulhof mit

den Schulen in Eggenberg gemeinsam gefeiert, wobei es immer eine Herausforderung war, die Feier so zu gestalten, dass sie für alle Altersgruppen geeignet ist.

Nachdem Begegnungsmöglichkeiten über die Schulgrenzen durch Corona sehr stark eingeschränkt waren, war das Bedürfnis sehr groß, dass wir heuer gemeinsam feiern und es sollte ein Fest werden. Wir beschlossen, es ganz im Sinne des Hl. Franziskus, schöpfungsfreundlich zu gestalten.

Die Grundidee war eine **Sternwallfahrt mit altersgemäßen Impulsen** am Weg und einem gemeinsamen Abschluss.

Mobilität: Wir wollten eine Sternwallfahrt gestalten. Als Ziel wählten wir Mariatrost, weil es die Möglichkeit bietet, durch Wälder zu gehen.

Wichtig war uns, dass die Anfahrt zu den Startpunkten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen kann. So starteten Klassen vom Hilmteich, Mariagrün, Fölling, vom Häuserl im Wald, durch die Rettenbachklamm und vom Kunsthau und gingen von dort aus zu Fuß nach Mariatrost.

Gemeinschaft: Schülerinnen und Schüler der Sr. Klara Fietz, die erstmals mit den Eggenberger Schulen mitgingen, freuten sich, dass sie auf ihrem Weg immer wieder auf andere Schülerinnen und Schüler trafen, die das gleiche Ziel hatten: „Wir sind am Hilmteich gestartet und haben viele gesehen, die am gleichen Weg waren wie wir. Das war schön!“

Die Kinder und Jugendlichen waren froh, miteinander unterwegs zu sein – und der strahlend blaue Himmel und die milden Herbsttemperaturen





trugen das ihre zu einer sehr guten Stimmung bei!

Auf diesem Weg wurde auch bereits ein Teil des Wortgottesdienstes altersgemäß im Klassenverband gefeiert. Hier war das Thema der wertschätzende Umgang miteinander und die Bereitschaft zum Verzeihen.

Erntekrone am Lastenrad: Eine Besonderheit war die im Vorfeld bereits im Unterricht gestaltete Erntekrone der Höheren Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft. Diese wurde auf einem Lastenrad mitgenommen und durch die Innenstadt und weiter bis nach Mariatrost begleitet! Gerade in der Herrengasse staunten viele Passanten darüber!

Wortgottesdienst: Überrascht waren viele, als wir uns alle in Mariatrost am Kirchplatz trafen: Knapp über 1000 sehr junge und junge Menschen warteten auf dem Vorplatz der Basilika, bis es zum gemeinsamen Einzug zum Gottesdienst kam. Als

alle Sitzplätze in der Kirche besetzt waren, waren noch nicht mal die Hälfte der Schülerinnen und Schüler im Raum! Es war beeindruckend!

Beim abschließenden Wortgottesdienst stand der Sonnengesang im Mittelpunkt. Jede Schule hatte dazu Symbole mitgebracht und gemeinsam wurde der Sonnengesang gesungen.

Verpflegung: Bei der anschließenden Agape am Kirchplatz gab es Bio-Äpfel und Weckerln aus Grazer Betrieben, auf eine Getränkeausgabe wurde

verzichtet, da die Schülerinnen und Schüler von ihrer Wanderung her Trinkflaschen mithatten. So konnte Müll weitestgehend vermieden werden.

Für die Heimfahrt wurden wieder öffentliche Verkehrsmittel gewählt; einige Klassen nutzten aber noch die Gelegenheit, um entweder weiterzuwandern oder auch, um eine Exkursion in die nun nahegelegene Rettenbachklamm oder in den botanischen Garten zu machen.

(Helga Schreiber)



Seelsorgeraum Oberes Ennstal

Pfarrten Gröbming, Schladming, Haus, Öblarn, Assach, Pichl, Kulm, St. Martin/Grimming, St. Nikolai, Großsölk, Kleinsölk

Kurzbeschreibung der Aktivitäten

Büro

In den zwei Pfarrsekretariaten und den zwei Servicestellen des Seelsorgeraumes werden 100 % recyceltes Kopierpapier (aus 100 % total chlorfrei (TCF) gebleichtem Zellstoff, ohne optische Aufheller) sowie Kuverts verwendet. Die Büromaterialien werden zentral bestellt, um Zustellungen zu reduzieren bzw. vor Ort eingekauft. Der Papierverbrauch wird so gering wie möglich gehalten (doppelseitiger Druck, Wiederverwendung von nicht benötigtem Papier als Handzettel). Umschlagfolien, Ablagefächer, Kartons und Mappen sind aus Papier angeschafft worden.

Pflanzen

Der Blumenschmuck in den Kirchen wird weitestgehend aus heimischen Gärten von vielen fleißigen Dekorateurinnen gestaltet.

Möbel

Im Pfarrsekretariat Öblarn werden Re-Use Möbel verwendet, neben Antiquitäten werden nicht mehr gebrauchte Möbel aus anderen Pfarrhöfen verwertet. Bei Sanierungsprojekten kommen seit den letzten Jahren vermehrt nachhaltige Materialien zum Einsatz: Holzböden in Pfarrhöfen, Lärchenschindeldeckung an Kirchdächern wie in Oberhaus, Assach und Kulm, sowie am Pfarrhof in Gröbming.

Energie

Die Pfarrhöfe in Schladming, St. Nikolai, Öblarn und Haus sind an die Fernwärme angeschlossen. Die Stromversorgung des Pfarrhofes Gröbming erfolgt seit einem Jahr mittels PV-Anlage. Der sparsame Einsatz der Stromheizung ist selbstverständlich, Gänge und nicht benötigte Räume werden auf Mindesttemperatur gehalten. Die Pfarrkirchen werden nur während der Gottesdienstzeiten beheizt. Auf eine Beleuchtung des Kirchturmes in Gröbming wird in der Zeit von 23 Uhr bis 5 Uhr früh gänzlich verzichtet. Alle Pfarren beteiligen sich an der von der Wirtschaftsdirektion vorgegebenen Energiekostenoptimierung.

Computer & Co

Werden täglich ausgeschaltet und nicht im „stand by“ belassen.

Handy

Diensthandys werden solange wie möglich verwendet.

Pfarrfeste und andere Veranstaltungen

Im Sozial-Vital-Markt Schladming werden wöchentlich Lebensmittel, die die Supermärkte der Region spenden, gratis verteilt. Die Waren sind alle einwandfrei, die meisten müssen jedoch rasch verbraucht werden. Der Sozial-Vital-Markt Schladming wird ausschließlich von Menschen betreut, die ihre Zeit, ihre Arbeitskraft und ihr Fahrzeug gratis zur Verfügung stellen. Nachhaltigkeit und das Bemühen, Lebensmittel vor der Mülltonne zu retten, sind die Leitgedanken dahinter.

Bei allen Pfarrfesten im Seelsorgeraum wird mittlerweile kein Einweggeschirr und -besteck mehr verwendet, regionale Köstlichkeiten werden angeboten (selbstgemachte Kuchen, Krapfen, Speisen uvm.). Das Pfarrfest in Gröbming wird seit mehreren Jahren nach den Kriterien





von „G'scheit feiern“ veranstaltet und nachhaltig organisiert, in St. Nikolai/Sölk auch in diesem Jahr. Bei Agapen wird in fast allen Pfarren selbstgebackenes Brot und Wein bevorzugt aus der Steiermark angeboten.

Kinder und Jugendliche

Im März 2022 veranstaltete das Gremium Kinder, Jugend und Familie des Seelsorgeraumes gemeinsam mit dem Projektteam des Bibellesebundes eine bestens besuchte „Holzbauwelt“, für Kinder und Teenager im Alter von 6-13 Jahren mit ca. 80 Teilnehmern. Mittels 64.000 Buchenholzklötzen entstanden kreative Bauwerke an biblischen Plätzen und Städten des biblischen Umfeldes.

Die Pfarre Gröbming gestaltete und bemalte mit Kindern und Jugendlichen 80 Glastrinkflaschen, um auf eine Alternative zu Plastikflaschen aufmerksam zu machen. Diese wurden in der Pfarre verkauft, der Reinerlös von € 1000,- kam „Schulen in Afrika“ zugute.

Bio-faire Verpflegung

Im Pfarrsekretariat kann Fairtrade Kaffee käuflich erworben werden, selbstverständlich wird dieser auch im täglichen Gebrauch konsumiert.

Textilien

Bei Veranstaltungen werden entweder Stofftischdecken oder keinerlei Bedeckung verwendet.

Abfallvermeidung

Auf strenge Mülltrennung wird in den Pfarrhöfen und bei allen Veranstaltungen im Seelsorgeraum geachtet. Müllvermeidung ist bei jeglichem Einkauf ein großes Thema. Beispiel Haus: Statt der Entsorgung im Glascontainer werden die gereinigten Weihwasserfläschchen mit Weihwasser befüllt.

Reinigung

Beim Einkauf von Reinigungsmitteln wird auf ökologische Produkte geachtet.

Friedhof

Viele Friedhofsbetreuer bemühen sich, das Unkraut zwischen den Gräbern händisch zu entfernen, Mülltrennung und Kompostierung haben einen hohen Stellenwert.

Kerzen

In den Pfarren Gröbming und Kleinsölk werden wiederverwendbare Glasgrablichter für die Friedhöfe angeboten, die Deckel werden ebenfalls

gesammelt und mehrmals verwendet. Opferlichter in den Kirchen sind selbstverständlich in wiederverwendbaren Glashüllen, jegliche Kerzen werden weitestgehend aufgebraucht, Kerzenreste werden im regionalen Abfallwirtschaftsverband gesammelt.

Sonstiges

In vier Pfarren wurde eine Holzwurmbekämpfung mittels Heißluft (anstatt Begasung) durchgeführt. Eine Fledermauskolonie in der Pfarrkirche Großsölk veranlasste eine Verschiebung des Projektes, da sich diese bereits im Winterquartier befand.

(Nikola Mitterwallner)



Seelsorgeraum Thermenland

Alltagsradler

Es ist bekannt, dass 40 % der Autofahrten kürzer als 5 km sind. Wir wollen mit unserem Club der „Alltagsradler“ erreichen, dass immer mehr Menschen diese alltäglichen Strecken zum Einkaufen, in die Kirche, ins Café usw. mit dem Rad zurücklegen.

Als „Alltagsradler“ geht man quasi eine **freiwillige Verpflichtung** ein, für solche kurzen Strecken, wenn möglich, das Rad zu verwenden. Gut bekannte, vielleicht sogar prominente Personen aus Fürstenfeld und Umgebung, die das schon jetzt praktizieren, dienen dabei als Vorbilder.

Und man kann damit als Einzelne: einen großen **Beitrag** leisten, zum

Beispiel **für die Umwelt**: Eine Person mit einem einfachen Arbeitsweg von 5 km spart mit dem Fahrrad bei 210 Arbeitstagen im Jahr 340 kg CO₂ ein.

Der „Club der Alltagsradler“ widmet sich auch dem Thema **Sicherheit** wie Fahrradhelme, verantwortungsvolles Fahren, sichere Radwege. Unsere Mitglieder haben z. B. schon neuralgische Punkte auf Fahrradwegen rund um Fürstenfeld benannt, die auch weitergeleitet wurden.

Diese Idee wurde im **Umweltausschuss des Seelsorgeraumes Thermenland** kreiert, auch die evangelische Pfarrgemeinde und die Stadtgemeinde Fürstenfeld sind eingebunden.

Als Kirche wollen wir zeigen, dass die gemeinsame Sorge um die Zukunft

unseres gemeinsamen Lebenshauses Erde genauso ein Thema ist.

Im Umweltausschuss des Seelsorgeraumes Thermenland haben wir dann eine eigene Untergruppe für dieses Projekt gebildet. Zunächst haben wir überlegt, welche Gründe für das Radfahren sprechen:

- Verantwortung übernehmen gegenüber den Nachkommen und der Schöpfung
- gesund – sportliche Betätigung
- kommunikativ – vom Rad steigt man leichter ab zu einem Tratsch
- Vorbildwirkung für eigene Kinder, Enkelkinder und andere
- CO₂-Einsparung
- keine Parkplatzsuche.



Als Nächstes haben wir uns an die Religionslehrer an der **Fürstenfelder Volksschule** gewandt. Sie haben mit ihren Schülerinnen und Schülern (56 Teilnehmer:innen) einen **Zeichnungswettbewerb** gestartet. Eine Jury hat die schönste Zeichnung herausgefunden und die wurde die Vorlage für einen Wimpel.

Wer bei diesem Club mitmachen will, erhält als Erkennungszeichen nun diesen Wimpel.

Danach wurde für unseren Club ein Name gesucht. Aus dieser Namensfindung entstand dann der Arbeitstitel „Alltagsradler“ (Bis dahin haben wir nicht gewusst, dass es auch im Vulkanland einen Club oder Verein mit der Bezeichnung „Alltagsradler“ gibt). Wir haben mit ihnen bereits Kontakt aufgenommen und wol-

len künftighin vielleicht sogar im Rahmen eines EU-Projektes zusammenarbeiten.

Bekannt gemacht haben wir unseren Club durch **Zeitungsartikel** und durch eine **Veranstaltung** am Fürstenfelder Hauptplatz. Zusammen mit der Gemeinde veranstalteten wir am Hauptplatz ein Rad'l-Fest.

Bei unserem Stand informierten wir die Leute, bei Fairtrade-Kaffee, über unser Vorhaben. Ca. 40 Personen traten dort unserem Club bei. Anmelden kann man sich auch per E-Mail unter alltagsradler-fuerstenfeld@gmx.at.

Nach erfolgter Anmeldung gibt es dann den besagten **Wimpel**, den man sich im **Weltladen Fürstenfeld** oder beim **Tourismusbüro** abholen kann.

Bei der Veranstaltung am Hauptplatz gab es auch eine **ökumenische Fahrrad-Segnung** mit dem evangelischen Pfarrer Karl-Heinz Böhmer und Diakon Hans Rauscher. Trotz Nieselregen kamen etwa 30 Personen zur Fahrrad-Segnung.

Unser Motto: „Wenn viele Menschen an vielen Orten kleine Dinge tun, dann kann man etwas verändern!“

Sonstiges:

Die Priester unseres Seelsorgeraumes verwenden seit heuer Bio-Weine für die Eucharistiefeier. Im Rahmen einer gemeinsamen Weinverkostung mit allen unseren Priestern beim „Herrenhof Lamprecht“ in Markt Hartmannsdorf, haben wir uns von der guten Qualität der Bio-Weine überzeugt. (Johann Rauscher)

Ökumenische FAHRRAD-SEGUNG
11.00 Uhr
Nehmen Sie mit Ihrem Fahrrad an der Segnung teil.

Sie haben ein funktionstüchtiges Fahrrad und möchten es verkaufen?

So funktioniert unser Flohmarkt:

- ➔ Anmelden per Email: stadtmarketing@fuerstenfeld.at oder T: 03382/52401-38 (8-12 Uhr)
- ➔ Fahrrad am 15. Oktober um 8.30 Uhr zum Hauptplatz bringen
- ➔ Wir notieren Kontakt und Preis
- ➔ Von 13.00 bis 13.30 Auszahlung des Verkaufspreises oder Fahrradrückgabe

Zum Verkauf gelangen alle Fahrradtypen für jede Altersstufe!

Kostenlos von der Stadtgemeinde Fürstenfeld zur Verfügung gestellt:

- * Fahrrad- Waschanlage
- * Radl - Checks von Fachleuten (Sattel-Lenkereinstellung, Sicherheitsprüfung)

Infostand Umweltausschuss:
Möglichkeit, Ideen & Anliegen vor Ort mit Vertretern des Ausschusses zu besprechen.

Zweiradcenter Roch
- Fahrradausstellung
- Rad Tests
- Checks & Leasing Infos

s'Radl Eck Gollinger
- Tactx - Präsentation „Virtueller Trainer“
- Verlosung & Gewinnspiel für 2 Tage E-Bike für 2 Pers.
- Checks & Leasing Infos
- E-Bike Tests

HEADLECK

Eine Veranstaltung der Stadtgemeinde Fürstenfeld



Fest im Sattel durch Fürstenfeld

In Fürstenfeld hat sich ein „Club der Alltagsradler“ formiert. Vor dem Hintergrund, dass 40 Prozent der Autofahrten kürzer als 5 Kilometer sind, wollen die Club-Mitglieder solche Strecken per Rad oder zu Fuß zurückzulegen.

Initiiert wurde das Projekt von Hans Rauscher. Der passionierte Viel-Radfahrer, Diakon und für Umweltthemen zuständige Pfarrgemeinderat sieht für die Initiative gute Gründe: „Mit der Initiative einhergehenden CO2-Einsparung ist es ein Beitrag gegen die Klimaerwärmung, zudem erübrigt sich mit dem Fahrrad die Parkplatzsuche und es ist eine gesunde Bewegungsform. Radfahren bringt auch kommunikative Vorteile, steigt man vom Rad doch leichter ab, um zu plaudern. Schlussendlich übernehmen wir mit dieser klimaschonenden Form der Fortbewegung auch Verantwortung gegenüber unseren Nachkommen und der Schöpfung!“

Der „Club der Alltagsradler“ widmet sich auch dem Thema Sicherheit wie Fahrradhelme, sichere Radwege und verantwortungsvolles Fahren.

Der „Club der Alltagsradler“ sieht sich als offene Gemeinschaft allerer, die Freude am „Alltagsradeln“ haben und freut sich auf weitere Mitglieder. Als Belohnung und Erkennungszeichen gibt es bei einer Mitgliedschaft einen Wimpel, entworfen von Magdalena Gruber, Volksschülerin aus Fürstenfeld.

GESCHICHTE DES DIÖZESANEN UMWELTPREISES

Mit den Pfarrfesten fing alles an! Wir, der Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion Steiermark, wollten die Pfarren im Jahr 2008 zu möglichst schöpfungsfreundlichem Feiern motivieren. Wir gestalteten einen Folder, eine Checkliste, eine Infomappe und luden die Pfarren ein. Gleich im ersten Jahr bemühten sich 39 Pfarren um ein nachhaltiges Pfarrfest – das musste natürlich gewürdigt werden! Das war die Geburtsstunde des Diözesanen Umweltpreises;-)

Seit 2008 wird der Umweltpreis also an besonders „nachhaltig aktive“ Pfarren vergeben, die Themen wechseln alle zwei Jahre: Pfarrfest, Pfarrleben allgemein, Kinder und Jugendliche, Gärten, Beschaffung, Energie, Friedhof und das Handbuch für die schöpfungsfreundliche Pfarre. Jeweils im zweiten Jahr können auch kirchliche Ein-

richtungen wie Schulen, Kindergärten und Bildungshäuser einreichen.

Die Jury besteht aus Mitgliedern des „Arbeitskreis Nachhaltigkeit“ und eventuellen Kooperationspartner:innen. Die Jurysitzungen sind für alle eine liebgewonnene Herausforderung: Einreichungen in unterschiedlicher Länge und Ausführlichkeit müssen studiert, unzählige Fotos gesichtet werden, um ein „Gespür“ für das jeweilige Projekt zu bekommen. Wir haben gelernt, auch noch auf das kleinste Detail zu achten.

Der Umweltpreis zeigt jedes Jahr, welche beeindruckenden Aktivitäten in den steirischen Pfarren durchgeführt werden. Diese werden jeweils in einer eigenen Broschüre dokumentiert. Alle sind nachzulesen und nachzuschauen unter www.akn.graz-seckau.at.

Danke an die treue und fleißige Jury 2022!



Monika Kappel



Arno Niesner



Hemma Opis-Pieber



Hans Preitler



Toni Tauschmann



Melitta Fuchs



Bernhard Leopold



Katharina Schwarzbauer



THEMEN SEIT 2008

2008 und 2009: Natürlich feiern!
Pfarrfeste schöpfungsfreundlich gestalten.

2010 und 2011: Pfarren schöpfungsfreundlich gestalten.

2012 und 2013: „Die Erde für uns - wir für die Erde“.
Kinder und Jugendliche.

2014 und 2015: Nachhaltig einkaufen – eine gute Zukunft für alle!

2016 und 2017: Wachsen lassen – bunte Vielfalt in Kirche und Garten.

2018: Energiewende und nachhaltige Beschaffung in Pfarrgemeinden – Österreich-Preis.

2019: Friedhof als Ort des Lebens.

2020: Corona-Pause

2021 und 2022: Schöpfung konkret. Handbuch für die schöpfungsfreundliche Pfarre.

DANKE

- den ehrenamtlichen Frauen und Männern in den steirischen Pfarren,
- den Mitgliedern des Arbeitskreises Nachhaltigkeit für ihre treue und fleißige Mitarbeit,
- der Katholischen Aktion, der Heimat der kirchlichen Umweltarbeit,
- allen Kooperationspartnerinnen für die fachliche und finanzielle Unterstützung,
- und nicht zuletzt allen Kirchenbeitragszahler:innen, ohne die der Diözesane Umweltpreis nicht möglich wäre 😊!

Aviso: Der Umweltpreis des Jahres 2023 hat das Motto „Achtsamer Umgang mit Ressourcen“.

Einreichfrist: 30. November 2023.

Nähere Informationen unter www.akn.graz-seckau.at.



<http://akn.graz-seckau.at>